

Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 761 vom 12.12.2019

Editorial: Ein Jahr geht zu Ende

Liebe Leser unseres AGOMWBW-Rundbriefes,

Das Jahr 2019 geht zu Ende. Wir können uns freuen, dass wir weitgehend in Frieden unser Leben auf Erden genießen konnten, dass ein großer Krieg vermieden wurde. Unsere Hoffnung für die Zukunft ist, dass es so bleibt. Kriege, Mord und Totschlag, Gewalt sollten weit von uns entfernt sein.

Unsere Aufgaben sind vielfältig, wir arbeiten täglich daran, unsere Ziele zu erreichen und in die tägliche Wirklichkeit umzusetzen. Wir geben nicht auf, wenn uns Widerstand entgegensteht.

Leider haben uns auch im ablaufenden Jahr nicht nur gute Nachrichten erreicht. Da sind Todesfälle zu verzeichnen, oft sehr überraschende Mitteilungen, dauernde Beeinträchtigung durch Krankheiten, als Folge oft Rückgang der Zahl der Mitstreiter und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Wir müssen damit fertig werden und hoffen auch auf jüngere Mitstreiter, die nicht unsere Asche, aber unser Feuer weitertragen.

Der Erhalt des allgemeinen Friedens und der Erhalt der Gesundheit stehen für uns alle im Vordergrund. Und auf dieser Grundlage wollen wir weiterarbeiten.

Wir hoffen immer noch, dass unsere Schwesternorganisationen, die Landsmannschaften Ostdeutschlands und die der Deutschen aus den übrigen Vertreibungsgebieten in Ostmittel- und Südosteuropa in der besinnlichen Zeit von Advent und Weihnacht über sich und ihre Arbeit nachdenken, dass Sie sich im wahrsten Sinne besinnen und zu dem Schluss kommen, dass Tee- und Kaffeestunden allein der Bedeutung unserer Anliegen nicht gerecht werden, auf dass Sie in die Öffentlichkeit gehen und unser täglich weiterzuentwickelndes deutsches Kulturgut durch die öffentliche Pflege unserer Heimatkulturen bereichern und voranbringen.

Ein frommer Wunsch, der aus unserer weitgehenden Einsamkeit bei der öffentlichen heimatlichen Kulturpflege hervorgeht. Landsmannschaften in Berlin und Umland: Macht Programme zu Geschichte, Landeskunde und Kultur im weitesten Sinne, macht sie öffentlich, lasst uns nicht allein! Zeigt den Menschen hier und in aller Welt, was wir zu vertreten haben.

Nun soll es nicht so aussehen, als ob in unseren eigenen Reihen, etwa bei den westpreußischen Strukturen in Stadt und Land, alles in Ordnung ist. Nein, das ist es auf keinen Fall. Es macht sich hier vor allem die Altersstruktur bemerkbar. Bei etlichen guten Ansätzen, die vor allem von Einzelpersonen getragen werden, gibt es zunehmend sich stetig erweiternde schmerzliche Lücken in unserer Arbeit. Es leidet das Gespräch, es fehlen Entscheidungen, es fehlt an selbstverständlichen Informationen für eine breite Öffentlichkeit, nach Innen wie nach Außen.

(Eine Frage [von vielen]: Wo bleibt das Westpreußen-Jahrbuch?) Wir können nicht warten, bis der grüne Westpreußen-Adler des Bundesvorstandes wieder schwarz wird!

Vielen Dank für die zahlreich übermittelten guten Wünsche zum Jahresende und für das Neue Jahr 2020. Dieser Zuspruch tut unseren Mitarbeitern im Vorstand und in der täglichen Arbeit sehr gut!

Es grüßt Sie herzlich Ihr Reinhard M. W. Hanke

